

Führerschein gegen VVS-Ticket

Im Kreis Esslingen haben bisher 1150 ältere Menschen das Tauschangebot angenommen.

Seit dem 1. Dezember finanziert das Land Baden-Württemberg mit drei Millionen Euro kostenlose Bus- und Bahn-Jahrestickets für Seniorinnen und Senioren, die ihren Führerschein freiwillig zurückgeben. Auch der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) nimmt an dem Programm teil. Eine Vorreiterrolle nimmt der Landkreis Esslingen ein, der schon seit dem 1. Januar 2020 die Möglichkeit bietet, bei der freiwilligen Rückgabe des Führerscheins ein kostenloses Senioren-Jahresticket des VVS zu erhalten. Einer Mitteilung aus dem Landratsamt zufolge war die Tauschaktion trotz der von April 2020 an im Zuge der Corona-Pandemie stark einbrechenden Zahlen ein großer Erfolg. Insgesamt haben sich in den ersten beiden Jahren der Aktionslaufzeit rund 1150 Seniorinnen und Senioren dafür entschieden, zugunsten eines kostenlosen Senioren-Jahrestickets auf ihre Fahrerlaubnis zu verzichten.

Das Ticket wird als elektronisches Ticket im Scheckkartenformat für zwölf Monate ausgegeben. An der Aktion können der Mitteilung zufolge Personen ab einem Alter von 65 Jahren teilnehmen, sofern sie ihren Wohnsitz im Landkreis Esslingen haben. Darüber hinaus ist die Teilnahme schon von einem Alter von 60 Jahren an möglich, sofern Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung, Ruhegehalt aus einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis oder Rente aus einem berufsständischen Versorgungswerk bezogen wird. Die Anträge werden von der Führerscheinstelle im Landratsamt Esslingen, Pulverwiesen 11, 73728 Esslingen, entgegengenommen. red

Auto landet nach Kurve auf dem Dach

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN. Mit leichten Verletzungen sind eine 30 Jahre alte Autofahrerin und ihr einjähriger Sohn am Samstag ins Krankenhaus eingeliefert worden. Der von der Frau gesteuerte Wagen war zuvor an der Überleitung der B 27 zur A 8 bei Leinfelden-Echterdingen zuerst ins Schleudern geraten und dann auf dem Dach liegen geblieben. Die Polizei geht davon aus, dass die Frau in einer Linkskurve die Kontrolle über den Kleinwagen aufgrund der Witterung und nicht angepasster Geschwindigkeit verloren hatte und gegen die Leitplanke geprallt war. Beim Versuch, das Fahrzeug wieder zu kontrollieren, geriet dieses ins Schleudern, fuhr eine Böschung hoch und kippte dann seitlich auf das Dach.

Durch den Unfall entstand den Polizeiangaben zufolge ein Gesamtschaden von rund 4000 Euro. Das Auto musste von einem Abschleppdienst geborgen werden. red

Sechs Autos zerkratzt und besudelt

KIRCHHEIM. Ein Unbekannter hat in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Kirchheim mindestens sechs Autos beschädigt. Nach Angaben der Polizei waren fünf der Fahrzeuge im Spitzwiesenweg und in der Straße In den Stellengärten abgestellt. Der Täter zerkratzt ihren Lack und besprühte sie mit Farbe.

Bei einem weiteren Fahrzeug wurde die Heckscheibe mit einem Stein eingeworfen. Die Höhe des Sachschadens kann derzeit noch nicht beziffert werden. Das Polizeirevier Kirchheim unter Teck hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, sich unter der Telefonnummer 0 70 21/50 10 zu melden. red

Gescheiterter Raub von TV-Gerät

BEUREN. Zwischen Mittwoch und Freitag haben sich Unbekannte gewaltsam Zutritt zu einem Vereinsheim im Lettenwäldle in Beuren verschafft. Laut Polizei wurden mehrere Räume durchsucht. Als Beute nahmen die Täter einen 85 Zoll-Fernseher mit. Es gelang ihnen noch, das Gerät aus dem Gebäude zu schaffen. Am geöffneten Stahltor zum Gelände war aber Schluss, da dieses für ein Gerät dieser Größe zu klein ist. Sie ließen es zurück und entkamen mit leeren Händen. Der Sachschaden am Vereinsheim und am TV-Gerät wird auf 2 500 Euro geschätzt. red



Mitarbeiter der Rettungswache der Malteser in Plochingen desinfizieren ein Fahrzeug nach einer Fahrt mit einem Covid-Patienten.

Foto: Philipp Braittinger

Notärzte und Sanitäter am Anschlag

Die Pandemie bringt nicht nur Kliniken an ihre Grenzen. Auch die Rettungsdienste im Kreis Esslingen stöhnen unter der Mehrbelastung. Sie haben viele „Covid-Fahrten“ – manchmal bis nach Freiburg – zu bewältigen und müssen nach jedem Einsatz die Fahrzeuge wieder desinfizieren.

Von Philipp Braittinger

Die Rettungsdienste sind sich einig: Das System werde eine dauerhafte Belastung wie in diesen Tagen nicht verkraften. „Extrem angespannt“ sei die Situation, sagt die Sprecherin der Johanniter im Regionalverband Ostwürttemberg, Maureen Kupka. „Jeder Transport eines infizierten Patienten erfordert Sorgfalt, ist aufwendig und anstrengend“, sagt sie. Die Einschätzung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ist ähnlich. „Die körperliche Belastung hat sich verdoppelt“, sagt Michael Wucherer, Rettungsdienstleiter des DRK Esslingen-Nürtingen.

»Wir haben die Grenze der Belastbarkeit unserer Mitarbeiter eigentlich überschritten.«

M. Wucherer, DRK Esslingen-Nürtingen

Kliniken vorbeifahren“, berichtet Wucherer. Es seien sogar schon Fahrten bis nach Freiburg notwendig gewesen.

Die Rettungsdienstmitarbeiter arbeiten in einem Zwölf-Stunden-Schichtsystem. Eigentlich gibt es bei diesem Schichtsystem stets auch Bereitschaftszeiten, die einer kurzen Erholung zwischen den Einsätzen die-

nen sollen. Die Bereitschaftszeiten fallen aber derzeit weitgehend weg. Die Rettungsdienstmitarbeiter arbeiten durch, an manchen Tagen ohne Pause, so Wucherer. Hinzu kommt, dass die Arbeit wegen des Virus oft in Schutzanzügen gemacht wird. „Wir haben die Grenze der Belastbarkeit unserer Mitarbeiter eigentlich überschritten“, sagt der Rettungsdienstleiter. Überstunden werden aufgebaut, die nicht zeitnah abgebaut werden können, und Urlaubsanträge können beim DRK teils nicht genehmigt werden. Bei den Johannitern ist es ähnlich. Von einer strikten Urlaubssperre sieht man aber ab – wohlwissend, dass die Mitarbeiter die Urlaubstage dringen zu Erholung benötigen.

Die Hygienemaßnahmen nach einem Einsatz mit einem Coronapatienten sind umfangreich. So müssen die Fahrzeuge in Schutzanzügen desinfiziert werden. Anschließend werden die Schutzanzüge entsorgt. Wer ohne Schutzanzug Kontakt zu

Hilfe in höchstens 15 Minuten

Zeiten Die Hilfsfrist ist in Baden-Württemberg im Rettungsdienstgesetz und im Rettungsdienstplan geregelt. Das Gesetz sieht eine Hilfsfrist von höchstens 15 Minuten vor. Ein neues Ziel der verantwortlichen Bereichsausschüsse im Rettungsdienst ist es aber, eine Rettungsfrist von zwölf Minuten zu erreichen, was eine

Neustrukturierung von Standorten nötig macht.

Rettungskette Vom Notruf bis zur Einlieferung in ein Krankenhaus soll nicht mehr als eine Stunde vergehen. Es kann aber vorkommen, dass das nächstgelegene Krankenhaus keine Kapazitäten, beispielsweise Intensivbetten, mehr hat. Dann muss

einem Coronapatienten hatte, muss sich komplett umziehen und duschen. Die möglicherweise mit Viren belastete Kleidung wird in einem speziellen Kunststoffsock verschlossen. Die Kleidung kommt samt Sack in die Waschmaschine, wo dieser sich auflöst. Das Prozedere kostet Zeit und zehrt an den Nerven der Rettungsdienstmitarbeiter.

„Irgendwann müssen wir wieder in ruhigeres Fahrwasser kommen“, sagt Wucherer. Wann das sein wird, kann er aber nicht sagen. Die vorgeschriebenen Hilfsfristen könnten trotz der Belastung weiterhin eingehalten werden, betont er. Für die Mitarbeiter bedeute es allerdings erhöhten Stress, wenn sie beispielsweise während der Patientenübergabe in einem Krankenhaus direkt in den nächsten Einsatz gerufen werden. Dass die Einsatzzeiten und die Notversorgung auch unter den Pandemiebedingungen aufrecht erhalten werden, versprechen auch die Johanniter. „Jeder Einsatz wird mit der ge-

wohnten gleichbleibenden Qualität abgearbeitet“, sagt Kupka.

Einer Kündigungswelle sehen sich die Rettungsdienste nicht ausgesetzt. „Wir sehen Covid als eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen“, so beschreibt Wucherer die Stimmung unter seinen Mitarbeitern. Es gebe einen großen Zusammenhalt innerhalb der „Blaulichtfamilie“. Die Pandemie habe die Rettungsdienstmitarbeiter eher näher zusammenrücken lassen. Viele Mitarbeiter seien weiter sehr motiviert und zeigten ein hohes Maß an Engagement, etwa als Helfer bei Impfaktionen über die belastende Arbeit hinaus. Ähnliches erfährt man auch von den Johannitern. „Die Stimmung schwankt situationsbedingt“, teilt die Sprecherin Kupka mit. Generell sei das Team aber immer motiviert und gebe sein Bestes um in dieser schwierigen Situation und auch in den kommenden Monaten jedem Menschen zu helfen, der Hilfe benötigt, versichert sie.

Coronabedingte Ausfälle unter den Rettungskräften gebe es dank einer hohen Impfquote und den beschriebenen Schutzmaßnahmen bei der Arbeit nicht allzu häufig. „Der Rettungsdienst ist mit einer sehr hohen, im Vergleich zu anderen Diensten herausragenden Impfquote vergleichsweise gut auf die Virusvariante vorbereitet“, so die Johanniter-Sprecherin Kupka.

Eine Stellungnahme der Malteser ist bis Redaktionsschluss nicht eingegangen. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) ist im Landkreis Esslingen lediglich mit zwei in Esslingen stationierten Krankentransportwagen präsent, leistet aber keinen Rettungsdienst.

Zwischen Demo und Büro

Der Betrieb von Manuel Uez und seinem Team gilt als Europas erste öko-zertifizierte Agentur. Nachhaltigkeit ist ihr Credo.

Von Corinna Meinke

Das Büro auf dem Gelände am Kesselwasen im Esslinger Zentrum platzt aus allen Nähten, denn für „die Blumis“, wie sich die Agenturleute nennen, gibt es viel zu tun. Dazu zählen Aufträge für das bayerische Staatsministerium rund um die Themen Klimaschutzstrategie und Klimakommunikation. Häufig arbeitet das Team auch für Esslinger Auftraggeber. Die Kampagne der Stadtwerke auf den E-Hybridbussen der Städtischen Verkehrsbetriebe hat das Team genauso eronnen wie eine Fahrradrikscha, die als mobile Litfaßsäule fungiert.

Die Rikscha fährt auch bei den Esslinger Friday-for-Future-Demos mit. „Wir setzen uns aktiv ein und vertreten unsere ureigensten Interessen“, beschreibt Manuel Uez die Motivation mit Blick auf die Themen Nachhaltigkeit, Agrar-, Ernährungs-, Verkehrs- und Energiewende. Es brauche den gesellschaftlichen Druck wie beispielsweise den Klimastreik, um Veränderungen zu bewirken. „Die Blumers gehen auch selbst auf die Straße“, ergänzt sein Mitgesellschafter Christian Eichert. „Vor zehn Jahren war es eine kühne Idee, heute ist das Thema Nachhaltigkeit mitten in der Gesellschaft angekommen. Aus kleinsten Anfängen im Hühnerstall von Uez in Baltmanns-

weiler habe sich die Arbeit professionalisiert, berichtet der Gründer.

Los gegangen sei es zu seinen Schülerzeiten mit Veranstaltungen für den Verein Kunst- und Klangwelten. Zunächst hatte Manuel Uez den beruflichen Weg des medizinisch-technischen Assistenten eingeschlagen und arbeitete fünf Jahre lang in der Radiologie des Esslinger Klinikums. Doch der Wunsch, konsequent ökologisch zu handeln, wurde immer stärker, und so entstand die Idee von einer nachhaltig agierenden Agentur, die sich zu einer Full Service Agentur weiterentwickelt hat.

Auch das Esslinger Klimafest und zahlreiche weitere städtische Klimainitiativen werden von der Agentur betreut. Und um Müll zu vermeiden, hat die Agentur den Esslinger Stadtbecher mitentwickelt, dessen Kunststoff ohne schädliche Weichmacher auskommt. Nur der Wunsch, Recyclingkunststoff zu verwenden, habe sich nicht realisieren lassen, sagt Uez.

In der Kundenkartei finden sich auch Bioeingüter, landwirtschaftliche Betriebe, nachhaltig wirtschaftende Unternehmen und das Biohotel Rose in Ehestetten. Die Familie Tress als deren Betreiber gehörte sogar mit zu den ersten Kunden, berichtet Manuel Uez. Ihren Stempel aufgedrückt haben die Blumers auch der Kommunikation und



Manuel Uez, Markus Merkle und Christian Eichert (von links) haben auch das Info-Zentrum zum klimaneutralen Stadtquartier Neue Weststadt konzipiert.

Foto: Roberto Bulgrin

dem grafischen Design rund um das klimaneutrale Stadtquartier Neue Weststadt. Dieses Leuchtturmprojekt betreut die Agentur im Auftrag der Stadt Esslingen und gemeinsam mit dem Forschungsteam. Dazu zählt auch die Idee, auf dem Bahnhofplatz ein Info-Zentrum in ausgedienten Seefracht-Containern unterzubringen, in dessen Innern eine interaktiv ausgerichtete Ausstellung die Grundprinzipien der Energieversorgung im Quartier erklärt.

Zum zehnten Agentur-Geburtstag hat sich Uez zwei Mitgesellschafter ins Boot geholt. Dabei handelt es sich um den bereits erwähnten promovierten Agrarökonom Christian Eichert und den Werbekaufmann und Betriebswirt Markus Merkle. Eichert ist

in der Bio-Branche bekannt als langjähriger Geschäftsführer von Bioland Baden-Württemberg. Dort verantwortete er die Neuausrichtung der Vermarktung, erzielte eine Partnervereinbarung mit Edeka Südwest und verhandelte mit Lidl. Bei den Blumers fungiert Eichert als Unternehmenssprecher und zeichnet für Beratung, Konzept und Strategie verantwortlich.

Der Marketingspezialist Markus Merkle, den Uez schon aus Schulzeiten kennt, hat bei Blumers bereits seit Jahren Projekte geleitet und gestaltet. Jetzt soll er die Agentur in den Bereichen Kommunikation, Markenstrategie, Markenführung und Marketing weiter vorantreiben und die bereits bestehende enge Zusammenarbeit fortsetzen.